



Passionsandacht – 22. März 2017

18.45 Uhr: Musik aus Taizé - Zeit der Stille

19.00 Uhr: Passionsandacht

- o Begrüßung

♫ Eingangslied

1. Nun ge - hö - ren uns - re
der in bit - tern To - des -

Her - zen ganz dem Mann von Gol-ga - tha,
schmer-zen das Ge - heim-nis Got-tes sah,

das Ge - heim-nis des Ge - rich-tes ü - ber

al - ler Men-schen Schuld, das Ge -

heim-nis neu - en Lich - tes aus des

Va - ters ew - ger Huld.

2. Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha, / tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, / als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, / als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.
3. Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha, / ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, / dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor / und, die sonst des Todes Kinder, / führt zum Leben er empor.
4. Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha, / die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja! / Ja, wir danken deine Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu; / ja, wir dienen dir von Herzen; ja, du machst einst alles neu.

Text: Friedrich von Bodelschwingh
Melodie: Richard Lörcher

- o Wochenpsalm ELKG 616

- o Lesung: Matthäus 26, 69 – 27, 14

Verleugnung des Petrus und Jesu Verhör vor Pilatus

- Glaubensbekenntnis:
Erklärung zum 2. Glaubensartikel

➔ unten

- ♫ Lied ELKG 61, 1-4

- o Choral aus der Matthäuspassion
(ELKG 360, 5)

Bin ich gleich von dir gewichen, / stell ich mich doch wieder ein, / hat uns doch dein Sohn verglichen / durch sein Angst und Todespein. / Ich verleugne nicht die Schuld, / aber deine Gnad und Huld / ist viel größer als die Sünde, / die ich stets in mir befinde.

- o Betrachtung zum Choral

- o Choral aus der Matthäuspassion

- ♫ Lied ELKG 64, 6-8

- o Gebet

- o Vaterunser

- o Segen

- ♫ Ausgangslied ELKG 67, 5+6

- ♫ Ausgangsmusik

Die Erklärung zum 2. Glaubensartikel

„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewisslich wahr.“

Passionsandacht, 22. 03. 2017

o Choral aus der Matthäuspassion

(ELKG 360, 5)

Bin ich gleich von dir gewichen, / stell ich mich doch wieder ein, / hat uns doch dein Sohn verglichen / durch sein Angst und Todespein. / Ich verleugne nicht die Schuld, / aber deine Gnad und Huld / ist viel größer als die Sünde, / die ich stets in mir befinde.

Ihr Lieben,

es ist später Abend. Auch in den Erzählungen der Matthäuspassion. Das Verhör vor dem Hohen Rat ging bis in die Nacht hinein. Draußen am Lagerfeuer der Soldaten hält sich Petrus auf. Und da kommt sie über ihn, die Dunkelheit, die Feigheit. Petrus erlebt sich als Lügner. Er verleugnet seine Freundschaft zu dem verhafteten Jesus aus Nazareth.

Nacht ist es geworden, nicht nur was die Tageszeit angeht, sondern es ist auch dunkel geworden im Leben dieses Jüngers. Ja, das ist eine sehr dunkle Stelle in seinem Leben. Was für eine traurige Gestalt, dieser Petrus. Er passt so richtig in die Dunkelheit des Vorabends zum Karfreitag.

Großartig, wie Joh. Seb. Bach diese Situation wahrgenommen hat. An dieser Stelle seiner Matthäuspassion ist kein Passionschoral zu hören, sondern ein Vers aus dem Abendlied **„Werde munter mein Gemüte“**. Ein Abendlied für eine dunkle Nacht, auch im übertragenen Sinn. Ja, das passt gut an dieser Stelle der Passionsgeschichte. Zumal in diesem Abendliedvers auch noch das anklingt, was die Dunkelheit im Leben dieses Petrus beschreibt: **„Bin ich gleich von dir gewichen“**.

Abgewichen ist Petrus, abgewichen von seinem bisherigen Weg, vom rechten Weg der Nachfolge; auf Abstand war er gegangen zu seinem Herrn Jesus Christus. Petrus – an jenem Abend: ein Abweichler, ein Verräter, ein Verleugner.

So drastisch erleben wir uns wohl kaum. Vielleicht gehören wir eher zu denen, die schweigen. Schweigen, um es sich mit anderen nicht zu verderben. Lieber mal still sein, nicht das äußern, was man als Christenmensch glaubt, was man als Christenmensch für richtig und für gottwohlgefällig hält. – Ich weiß, wovon ich rede. Ich erspare mir und euch heute Abend die Beispiele aus meinem

Leben. Und wer weiß, vielleicht könnte jeder von uns von solchen dunklen Augenblicken erzählen, wenn wir sie denn als solche überhaupt wahrnehmen.

„Bin ich gleich von dir gewichen ...“ Da hat sich Joh. Seb. Bach viel bei gedacht, diesen Vers an dieser Stelle seiner Matthäuspassion einzufügen. Dieser Vers nimmt uns mit hinein in die Ereignisse, in die Erfahrungen eines Petrus, in die Traurigkeit über das eigene Versagen, wenn es darum geht, den Glauben und die Treue zu Jesus Christus an den Tag zu legen.

Doch schon gleich nach den ersten Worten, nach der Sündenerkenntnis, gleich danach kommt Umkehr; eine Reue, die Zuflucht sucht in der Gnade und Liebe des Vaters: **„Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich stets in mir befinde.“**

Das ist die Stelle, an der alles wieder gut werden könnte. Das ist die Stelle, an der alles Versagen vergeben werden könnte. Da hat jemand Schuld beglichen, nicht für sich selbst, sondern für einen anderen.

Petrus wird das in wenigen Tagen erfahren, wenn er dem Auferstandenen begegnen wird. Der wird ihm nichts nachtragen, sondern ihn nur dreimal danach fragen, ob er ihn lieb hat. Das wird der Augenblick sein, in dem Petrus zwar erinnert wird an das, was in jener Nacht geschehen ist. Aber das ist vorbei; Gnade und Huld ermöglichen einen ersehnten Neuanfang. Die Dunkelheit der Schuld muss dem Licht von Huld und Gnade weichen.

Und selbst wenn immer mal wieder sich die eine oder andere Dunkelheit ausbreitet und das Leben der Nachfolge überschattet, es gibt den Sohn Gottes, es gibt Gnade und Huld, denn der Sohn Gottes hat durch Angst und Todespein ein neues Kapitel aufgeschlagen, das Kapitel der Gnade und der Liebe seines Vaters zu uns Menschen.

Diesen Abendliedvers dürfen wir jeden Abend singen oder beten und dann getrost und begnadet die Augen schließen. Amen.